

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Ostern 2024

Warum sind Ostern für die Christen die wichtigsten Feiertage im Jahr?

Die Christen feiern jedes Jahr Ostern, die Auferstehung von gekreuzigten Jesus Christus.

Die Osterfeiertage hat Kaiser Konstantin im 4. Jahrhundert am ersten Sonntag, der dem ersten Vollmond nach Frühlingsbeginn folgt, festgelegt. Es sind gesetzlich festgelegte Feiertage für Christen. In der heutigen Zeit sind sie für die meisten Menschen einfach gesetzlich festgelegte Feiertage geworden, die mit der Familie begangen werden. Der Glaube an Gott steht nicht mehr im Vordergrund.

Der Ursprung für die Einführung der Osterfeiertage sind das Leben und Ableben von Jesus Christus, der in der Bestimmung lag die Juden aus der Sklaverei der Ägypter zu führen. Er sagte zu ihnen ich bin nicht gekommen, um zu richten sondern zu erlösen. Es hatte keiner ihren Messias verstanden. Sie bejubelten ihn und ließen es zu, dass er ans Kreuz geschlagen wurde. Die jährlich regelmäßig gefeierten Tage sind der Palmsonntag, Karfreitag, Ostern als Auferstehung, Himmelfahrt und Pfingsten als Ausgießung des heiligen Geistes. Diese Tage sind markante Eckpunkte zum Gedächtnis an seinen Tod und seine Auferstehung.

Die Abspaltung des Urchristentums wurde durch die Ernennung der römisch-katholischen Kirche ebenfalls zum Osterfest im 4. Jahrhundert durch den Kaiser Konstantin beschlossen.

Die Grundlage bzw. Inspiration des Glaubens ist aus dem Inhalt der Bibel zu entnehmen. Dieser Inhalt wird als Gesetz angesehen. Die Kirche hat lt. Wikipedia den Auftrag allen Menschen und Völkern die frohe Botschaft bis zur Wiederkehr von Jesus zu verkündigen.

Vor über 2000 Jahren wurde Jesus Christus geboren. Der in der Bestimmung lag einen gangbaren Weg mit Gott für Menschen, als ein neues Licht bezeichnet, zu lehren. Seine menschlichen Vorfahren waren schon vor Abraham gezeugt worden. Die Generationen von Menschen versuchten ihr Leben so zu leben, dass trotz Hunger, Krieg und Unzufriedenheit es Lebenswert ist. Diese Herausforderungen zeigten Jesus einen gangbaren Weg.

Er erkannte, dass die Gedanken, das eigene Ich im Einklang zum Wohle des Menschen gelebt werden muss. Der Gedanke bestimmt über den Menschen.

Was will ich als Mensch in der Zeit, wo ich auf der Erde lebe? In Ruhe, ohne Streit, ohne Krieg, ohne zu hungern in Frieden und Harmonie zu leben. Wie geht das? Der Schlüssel zum Leben ist der Weg zur Glückseligkeit. Die Glückseligkeit ist ein innerer zufriedener (himmlischer) Zustand, der meine Seele und Körper belebt. Das bedeutet nicht, dass Glück mich selig macht. Glück ist, wenn ich ein neues Auto gekauft habe. Die Glückseligkeit erreiche ich, wenn ich mein positives Bewusstsein mit Gott, mein Ja-Wort zu ihm als Mensch auch für Menschen in der Einheit lebe. Da ich die Vergangenheit kenne und in der Gegenwart lebe und nicht die Zukunft kenne ist ein göttlicher Glaube in mir gewachsen, um in der Lage zu sein den richtigen Weg zu finden. In der Erkenntnis im Glauben und Vertrauen mit Schwestern und Brüdern einen Weg, der nicht immer glatt wie eine Bitumenstraße ist, sondern die auch mich mit Unebenheit begegnet, zu leben. Hier kann ich mich nicht nur auf Schwestern und Brüder verlassen, die diese Unebenheit glätten. Meine Pflicht besteht darin mitzuhelfen. Gemeinsam sind wir stark. Zu dieser Erkenntnis zu gelangen durchlebe ich in mir einen Kampf, da die materielle und die geistige Welt in mir wirksam sein will. Die materiellen Dinge, die man sich und seinen Kindern oder Kindeskindern zu Füßen legen möchte, gibt ihnen keine Glückseligkeit. Um Glückseligkeit zu erleben, frage deine innere Stimme, was das Beste für dich ist. Bedenke es gibt ein Gesetz der Saat und der Ernte. Was du oder deine Vorfahren in deinem Leben gelebt haben, das wird in deinen Kindern und Kindeskindern durch die Gene weitervererbt. Sie müssen dann das Ausleben, was die Vorfahren gelebt haben. Auf die Frage, warum gerade ich, gibt es keine Antwort. Das Lebensgesetz richtet sich nicht nach dem, was ich möchte, sondern an den gelebten Werken im Geist Gottes. In der heutigen Zeit fragen sich viele Menschen, warum es so viele verschiedene Konfessionen gibt und nur einen Gott. Jede Religionsgemeinschaft hat eine andere Ansicht bzw. ähnliche und sagt meine ist die richtige. So lebt jeder in seiner eigenen Glaubenswelt, ob er Christ oder anderer Konfession angehört oder Atheist ist. Er darf nicht in der Erwartung leben Gott macht es schon. Ich muss mit Hilfe meiner Gedankenwelt in Verbindung der positiven Gefühle den richtigen Weg

finden und leben und nicht erwarten, dass der andere es tun muss. Wenn ich es nicht allein schaffe, bekomme ich Hilfe von Schwestern und Brüdern.

Jetzt möchte ich noch einmal auf Ostern zurückkommen.

Jesus Christus erkannte, dass es im Glauben, um die Erhaltung des Lebens geht. Er sprach auch über einen Gott, der das Leben ist. Leben ist die geistige Kraft, die alles von dem kleinsten Teilchen bis zum höchsten Lebewesen durch Evolution erschaffen hat. Ohne das Leben wäre die Erde ein toter Planet.

So versuchte Jesus die Bedeutung der Gedanken, der Gefühlswelt und die Abhängigkeit des normalen Lebens aufzuklären.

Nur wenige Menschen waren zufrieden über die neue Verkündigung und trotzdem ließen sie sich hinreißen Jesus ans Kreuz zu schlagen.

Pfingsten erschien er den Jüngern vor Augen und sendete ihnen den Heiligen Geist, den Tröster der Wahrheit. Die Ausgießung ist der neue Weg. Leider wurde die neue Lehre nicht als die richtige erkannt und sie lebten genauso wie vorher weiter.

Und was hat sich nach über 2000 Jahren geändert? Nichts. Trotz Mahnruf als Erinnerung der Auferstehung des toten Jesus Christus zu Ostern, sind die Menschen unfähig Frieden untereinander zu halten. Sie setzen sich nicht mit dem Leben sowie deren Auswirkungen auseinander und wissen nicht, welches Ziel sie wollen. Sie gehen den Weg, den die äußere Welt ihnen vorgaukelt und wenn es nicht übereinstimmt, rufen sie in ihrer Hoffnung nach einer Veränderung.

Die Veränderung kann nur funktionieren, wenn die Denkweise sich ändert und dadurch ein Gleichklang entsteht. Wer kann sich überwinden? Jeder macht das mit sich selbst ab. Sie können nicht erwarten, wenn sie Gott anbeten, dass er diesen Gleichklang herstellt.

Der Weg ist im Einklang des Unterbewusstseins mit den Gedanken zu leben.

Nun stelle ich mir die Frage: „Ist Jesus Christus umsonst den Weg ans Kreuz gegangen?“ Nein, er hatte den Menschen zu Pfingsten den heiligen Geist, den Tröster der Wahrheit gesendet. Mit der Hoffnung im Geist und in der Wahrheit noch einmal wieder zu kommen. Damit sie den richtigen Weg im Leben erkennen und danach leben zu können. Eine große Herausforderung die richtige Entscheidung, zu treffen und danach zu leben. So wollen wir mit der Hoffnung leben, dass der heilige Geist der Tröster der Wahrheit in uns, für uns und für andere Menschen zum Heil und Frieden ohne Waffengewalt gelebt werden kann.

Für uns ist der wichtigste Tag der 2. Mai 1902, wo die Ewigkeit das Juda-Geschlecht durch die

Segnung an Julius Fischer laut Offenbarung Johannes vollzogen wurde.

Apostel Matthäus

Winfried Tomzig

www.apostelamt-juda.de